Sonntag, 13 Mai. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 10339. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1877.

Die Haltung Englands.

≈ Berlin, 11. Mai.

Es giebt ein altes, wenn auch jetzt lange nicht mehr so viel als früher vernommenes Wort vom „perfiden Albion". Statt „perfiden" hätte es zutreffender heißen müssen „unberechenbaren". Diese Unberechenbarkeit der auswärtigen Politik Großbritanniens, diese Unstätigkeit und plötzlicher Wechsel der Haltung, wodurch schon öfter bei europäischen und Bündniß-Fragen andere Mächte in Verlegenheit geriethen und in Unwillen versetzt wurden, tritt uns gegenwärtig mit großer Ueberraschung in der Note vom 1. d. M. entgegen, mit welcher die englische Regierung sich bewogen gefunden hat, das den Großmächten den Krieg Rußlands gegen die Türkei anzeigende Rundschreiben des russischen Reichskanzlers Fürsten Gortschakoff vom 24. April d. J. zu erwidern.

England hatte ja freilich schon während der diplomatischen Verhandlungen der Mächte über die Orientfrage zeitweise eine absonderliche Haltung eingeschlagen; es hatte sich dem Berliner Memorandum der drei Ostmächte demonstrativ nicht angeschlossen, obwohl dasselbe, wie auch England nachher thatsächlich zugeben mußte, Alles enthielt, was die Mächte bezüglich der Reformen für die Christen zur Zeit von der Pforte verlangen konnten; am Ende war man im Allgemeinen sogar geneigt, die Empfindlichkeit begreiflich zu finden, daß die Zustimmung einer Macht, welche in den Dingen des Orients stets eine der ersten Rollen gespielt, nicht früher und förmlicher eingeholt sei, wenngleich es auf der Hand zu liegen schien, daß vorläufig nicht anders von den Mächten gegen die Pforte aufgetreten werden konnte.

Hiernach aber hatte England sich mit den übrigen Mächten, wie zur Zeit der Andrassy'schen Note, wieder völlig geeinigt. Seiner gegen Rußlands zunächst diplomatisches Vorangehen aufgeschnellten Eifersucht war äußerlich der Boden völlig entzogen. England selbst regte sogar eine Verständigung der Mächte über die in der Türkei einzuleitenden Reformen und die Bedingungen des Friedens mit Montenegro an, und man war ja erstaunt, auf der Conferenz zu Konstantinopel statt eines erwarteten Widerspiels der Rivalen, deren Einigung rasch und vollkommen vollzogen zu sehen. Freilich wußte man, daß diese sich nur auf die Fragen bezog, um welche es sich äußerlich handelte, während die Interessen beider Mächte in den Orientfragen nach wie vor auseinandergingen; aber ein Anlaß, andere Dinge als die Sorgen um eine humane Regierung in der Türkei und die Erhaltung des allgemeinen Friedens hervorzukehren, lag nirgends vor.

Somit stand England bisher, so unangenehm ihm der Ausbruch des russisch-türkischen Krieges auch war, fortwährend in guten Beziehungen zu Rußland; hatte auch Lord Northcote am 8. Februar d. J. im Oberhause den Ausspruch gethan, es sei unmöglich, Rußland und Oesterreich in den Orientfragen nicht im Verdacht zu haben, eigene Interessen zu verfolgen, so hatte doch an demselben Tage die Königin bei Eröffnung des Parlaments gerühmt, das Ergebniß der Conferenz zu Konstantinopel sei eine allgemeine Uebereinstimmung der europäischen Mächte, welche sie sämmtlich zugleich ihre Verbündeten nannte. Bei den Verhandlungen endlich über das Londoner Protokoll vom 31. März d. J. war Rußlands Absicht, nöthigenfalls allein die Forderungen Europas zu erzwingen, nicht verborgen geblieben, England hatte sich nur bemüht, die beiderseitige Abrüstung zu bewirken, bis die Haltung der Pforte Alles vereitelte.

Nach solchem Verhalten Englands stand eigentlich nichts weniger zu erwarten als eine Note, die an und für sich, nach Ton und Sprache, ganz wie die Einleitung einer Kriegserklärung an Rußland aussieht. Wenn die englische Regierung Fürst Gortschakoff's Rechtfertigung von Rußlands militärischem Einschreiten nicht gelten lassen will, so fragt man verwundert, warum denn diese Auffassung erst jetzt kundgegeben wird, während doch Rußland seine Absicht, nöthigenfalls allein vorzugehen, zum wenigsten bei den Verhandlungen über das Londoner Protokoll in nicht mißzuverstehender Weise angedeutet hatte. Das Erstaunlichste aber ist Lord Derby's jetzige Erklärung, trotz der bekanntlich überaus schroffen Ablehnung des Protokolls durch die Pforte habe noch Hoffnung auf deren Nachgiebigkeit gegen Europa's Wünsche und Rathschläge sowie auf Bürgschaften für Ausführung der zugesicherten Reformen bestanden. Wie reimt sich dies mit der Erklärung des von der Conferenz zu Konstantinopel zurückgekehrten Ministers Lord Salisbury, welcher am 20. Februar d. J. offen im Oberhause bekannte: „Lange und traurige Erfahrung hat gezeigt, daß die Türkei sich nicht selbst reformiren will." Und nimmt denn, muß man nun fragen, Lord Derby alle die Vorhalte jetzt zurück, welche er, insbesondere nach der Ablehnung des Londoner Protokolls, den Vertretern der Pforte gegenüber aussprach? Während dieser am 8. Februar die Eröffnung zuging, daß sie sich nun auch nicht mehr auf Englands moralische Unterstützung zu verlassen brauche, erklärt Lord Derby jetzt, daß Rußland der eigentliche Störenfried sei, daß grade „die Concentrirung einer großen russischen Armee au den türkischen Grenzen ein wesentliches Hinderniß der Pacificirung und Einführung der Reformen gebildet habe." Sodann wird dem „Alliirten", mit dem man sich so lange berathen, der Bruch des Pariser Friedensschlusses von 1856 vorgeworfen, dessen praktische Anwendbarkeit Lord Derby noch Ende April d. J. im Unterhause bestritten hatte, und zum Schluß wird constatirt, daß Rußland sich „von dem bisher behaupteten europäischen Einvernehmen getrennt habe."

Dieser Ausspruch bildet die Brücke zur Erläuterung der unerwarteten Schwenkung des, wie man nun wohl in Rußland wieder sagen wird, „perfiden Albion." Sobald Rußlands Krieg gegen die Türkei nicht mehr zu verhindern war, kam es England auf die baldige Wiedergewinnung der völlig freien Hand an, um sich im Falle von Rußlands Siege eine angemessene „Compensation" im Orient zu sichern. An Krieg gegen Rußland denkt man in erster Linie nicht; eine active Parteinahme für die Pforte scheint infolge des Eindrucks der bulgarischen Gräuel dauernd unmöglich geworden zu sein; das hatte Lord Derby schon am 29. August v. J. dem Botschafter Lord Elliot und in einer Note vom 5. September v. J. ausgesprochen; und noch am 20. Februar d. J. erklärte sich die Regierung im Unterhause gegen die Möglichkeit eines Krieges zwischen so befreundeten Mächten wie England und Rußland. So ist denn auch die Neutralitäts-Erklärung der Königin vom 30. April d. J. voll und ganz gemeint, aber selbstverständlich nur für die jetzige oder eine nicht wesentlich geänderte Lage. Wie sehr sich diese aber nach Lord Derby's Ansicht durch den jetzigen Krieg ändern kann, hat er Anfangs April d. J. dem türkischen Botschafter Musurus Pascha angedeutet: er hielt es für nöthig, diesem die Befürchtung auszusprechen, daß am Ende des Kampfes das ottomanische Reich vielleicht nicht mehr vorhanden sei.

Gegenwärtig kommt es England offenbar nur auf seine völlige Wiederlösung von den übrigen Mächten an, deren Gemeinschaft es fortan genirt. Diese Politik der Selbstständigkeit wurde schon eingeleitet in der Declaration, welche Lord Derby dem Londoner Protokolle beifügte und sie wurde von demselben weiterhin am 20. April d. J. im Unterhause durch die Bemerkung angedeutet, daß die Regierung, obwohl sie nicht den Wunsch hege, zu interveniren, sich doch das Recht vorbehalte, die englischen Interessen zu schützen, falls sie bedroht würden.

Eine solche Bedrohung erblickt aber England in jedem Vortheile, den Rußland im Oriente oder in den Gegenden Mittelasiens erlangt, in welchen russischer und englischer Einfluß mit einander ringen, und fast scheint es, als ob auf Englands Haltung Vorgänge in Asien mit eingewirkt haben, welche sich noch im Näheren der Beurtheilung entziehen. Vorläufig gewinnt es den Anschein, als ob Persien, je nachdem der jetzige Krieg das ihm und Rußland benachbarte türkische Kurdistan berührt, sich veranlaßt sehen könnte, für Rußland aufzutreten. Die Länder an Persiens Ostgrenze berühren bereits Indien; in denselben hat England, seitdem am 2. März v. J. Khokand in Rußland einverleibt wurde, mißtrauischer geworden, seinen Einfluß neuerdings, aber nicht durchweg mit Erfolg zu begründen versucht. Gelungen ist es nur mit dem Khan Schir Ali von Khelat in Beludschistan; dessen bedenkliches Verhalten wurde beendet durch einen Vertrag vom 5. Dezember v. J., der gegen Zahlung einer hohen Subsidie England das Recht giebt, die Hauptorte des Landes militärisch zu besetzen, Befestigungen, Eisenbahnen und Telegraphen nach Belieben anzulegen. Aehnliches suchte England mit dem Khan von Kabul in Afghanistan zu erreichen; derselbe war schon bei der Ausrufung der Kaiserin von Indien zu Delhi sehr vermißt, am 27. Januar d. J. begannen aber doch Verhandlungen mit ihm, als plötzlich russischer Einfluß dieselben zum Scheitern brachte, der Khan eine große Militärmacht sammelte und sich wegen des die Pässe nach Afghanistan in Englands Hand gebenden Vertrags mit Khelat sehr erzürnt zeigte. Die Nachricht von der türkenfreundlichen Haltung des Khan's von Kaschgar stellt sich als unwahr heraus.

Im Ganzen ist kein Zweifel, daß die englische Regierung die ihr am 6. Mai v. J. im Unterhause ertheilten Rathschläge wegen einer thätigeren Politik in Asien befolgt und Englands Herrschaft auf den Meeren wie in den Colonien neu zu stärken sucht, wie u. A. die vorjährige Besitznahme der Insel Socotora, eines Helgolands vor dem rothen Meere, und der Insel Karak am Ausgange des persischen Meerbusens, der Vertrag mit Zanzibar und dieser Tage die Einverleibung der südafrikanischen Transvaal-Republik zeigt. Es fehlt noch Aegypten, dieses Hauptbindeglied mit Indien. Da lohnt es sich für England wohl, sich in Positur zu setzen, um im geeigneten Zeitpunkte, wenn Rußland die heißesten Kastanien aus dem Feuer geholt haben wird, vom Lauerposten herabzusteigen und auf ein werthvolles Object die Hand zu legen. Diese Hand muß aber frei vom europäischen Concerte sein; weiter hat die schroffe Note an Rußland keinen Zweck. Die Aussicht auf einen europäischen Krieg ist dadurch nicht gestiegen.

Deutschland.

N. Berlin, 11. Mai. In Bremen hat sich vor einigen Tagen ein „Reichs-Verein" gebildet zu dem Zwecke, die Freunde unserer neueren nationalen Entwickelung und der bestehenden Gesellschaftsordnung zu wirksamer Abwehr der bekannten feindlichen Bestrebungen zu vereinigen. Für eine ersprießliche Thätigkeit der nationalliberalen Partei im Lande kann nicht dringend genug die Nachahmung dieses Beispiels empfohlen werden. Zum mindesten müssen überall sozusagen feste Cadres vorhanden sein, in welchen die große Menge, so bald und so oft es nöthig, die richtige Führung findet. Vom Centralpunkte der nationalliberalen Partei aus läßt sich, ganz abgesehen von den entgegenstehenden Bestimmungen des Vereinsgesetzes, in dieser Richtung wenig thun; die lokalen Vereinigungen müssen auch aus lokaler Initiative hervorgehen; der Zusammenhang mit der Centralleitung, soweit er zur Wahrung der Uebereinstimmung in den allgemeinen Zielen erforderlich ist, wird sich dann auch ohne die gesetzlich nicht zulässige ausdrückliche Verbindung ganz von selbst herstellen.

Frankreich.

+++ Paris, 10. Mai. Das Schreiben des Justizministers an den Bischof von Nevers, der, wie bekannt, den Präsidenten der Republik brieflich aufgefordert hatte, zu Gunsten des Papstes gegen die italienische Regierung Stellung zu nehmen, lautet wie folgt: „Monseigneur! Der Präsident der Republik hat Ihr Schreiben erhalten, welches Bemerkungen und Rathschläge über auswärtige Politik enthält, die an die Regierung gelangen zu lassen Ihre Amtsbefugnisse Ihnen nicht das Recht geben, und für welche dieselbe Ihnen ganz allein die Verantwortung überlassen muß. Fest entschlossen, die guten Beziehungen, welche die Regierung mit dem Könige von Italien unterhält, aufrecht zu erhalten, und überzeugt, daß sie auf diese Weise den Interessen des heiligen Vaters ebenso sehr dient wie denen Frankreichs, kann sie nur die Kundgebungen mißbilligen, die zu machen Sie für nothwendig erachtet haben. Genehmigen Sie u. s. w. Der Siegelbewahrer, Justiz- und Cultusminister. L. Martel." Auf dieses sehr zart gehaltene Document beschränken sich vorläufig die Maßregeln, welche die Regierung trotz der in der Kammer angenommenen Tagesordnung gegen die Uebergriffe des Clerus beliebt hat, und überdies hat der Herr Cultusminister, der sich in einer Cabinetssitzung bitter darüber beschwerte, daß er in Folge der bekannten Tagesordnung in eine sehr unangenehme Stellung den Bischöfen gegenüber gerathen sei, es bei seinen Collegen im Cabinet und beim Präsidenten der Republik durchgesetzt, daß, einstweilen wenigstens, keine weiteren Schritte gegen die kampflustigen Bischöfe unternommen werden sollen. Die Folgen dieser Milde oder vielmehr Aengstlichkeit von Seiten der Regierung documentiren sich in erbaulichster Weise überall. So schreibt „l'Union", das Organ des päpstlichen Nuntius: „Während die republikanische Politik bemüht ist, dem Lande neue Demüthigungen zu bereiten, während unsere Gegner rüstig an der Schwächung Frankreichs arbeiten und die äußeren Verwickelungen auf das Schmachvollste ausbeuten, um sich in verbrecherischen Kundgebungen gegen unsern Patriotismus zu ergehen, fühlen wir das Bedürfniß, unsere Seelen auf schwere und sehr ernste Prüfungen vorzubereiten, da wir begreifen, daß die Zeit nicht mehr fern ist, wo unsere Ehre, unsere Traditionen das einzige Bollwerk der Ehre

---

Z Nach Olympia.

Schluß.

Malerisch genug also sieht es aus auf den Straßen und Plätzen der Hauptstadt an diesem festlichen Sonntage. Aus den Kirchen qualmt uns Weihrauchgewölk entgegen, da halten die langhaarigen Priester, in goldene Kronen, gestickte Gewänder und schleppende Talare gehüllt, den Gottesdienst ab inmitten eines Waldes von Palmzweigen und Lichtern. Die Palme muß hier meist der Oelzweig ersetzen, den jeder Andächtige heute in der Kirche erhält, mit dem jeder sich schmückt, dessen zartes Laub dem Gesammtbilde überall einen freundlich grünen Schimmer verleiht. Gegen Mittag ordnet sich dann die große Procession, eine der feierlichsten und prächtigsten des ganzen Jahres, zu ihrem Zuge durch die ganze Stadt. Sie macht so zahlreiche Umwege, spricht an so vielen Kirchen vor, daß wir getrost zwischenein uns durch eine Schaale Kaffee erquicken, ein kühles, schattiges Plätzchen aufsuchen können, um den Umzug immer wieder einmal zu sehen. Zuletzt kommt er sogar über die Esplanade an den Fenstern unseres Gasthofes vorüber, um es den fremden Schaulustigen ganz bequem zu machen.

Was heute alles Landvolk herbeizieht, die größte Prachtentfaltung motivirt, ist die Thatsache, daß der heilige Spiridion in eigener Person sich an der Palmenprocession betheiligt. Jede griechische Landschaft hat natürlich ihren Specialheiligen, so Zante den heiligen Dionys, Corfu den Spiridion. Ich weiß nicht, was dieser Heilige für das Christenthum gethan oder gelitten, weiß auch nicht, was speciell die Insel Corfu ihm verdankt, sein Leichnam befindet sich aber in der Hauptkirche der Stadt und wird als seltene Reliquie, als Schutzpatron des Eilandes hoch verehrt.

Es hat eine eigenthümliche Bewandtniß mit diesem Leichnam des heiligen Spiro. Derselbe ist nicht Eigenthum der Kirche, sondern gehört zu dem Privatbesitz einer corfiotischen Familie Bulgaris. Man sagt, daß eine Tochter bei ihrer Heirath in diese Familie ihn ehemals als Aussteuer mitbekommen haben soll. Seitdem muß stets ein Sohn des Hauses Priester werden, und durch dessen Hand fließen die reichen Einnahmen und Erträge, welche die Reliquie abwirft. Sämmtliche Wachskerzen, die das gläubige Volk seinem Schutzpatron weiht, liefert diese Hand allein um hohen Preis, kranke, sieche, elende Kinder werden dem heiligen Spiro dargebracht, man läßt sie die Mumie berühren, oder legt sie bei Processionen, wie die heutige, mitten auf's Straßenpflaster, damit der Patron über sie hinwegschreite. Das trägt Sporteln. Außerdem aber tragen diese Kleinen mindestens ein volles Jahr hindurch schwarze Kleidchen, so daß man sie auch äußerlich sofort als Spiro-Kinder erkennt. Die Kleider liefert das Haus Bulgaris ebenfalls und so trägt der Besitz des Heiligen demselben sehr gute Zinsen. Der dritte Mensch auf Corfu ist auf den Namen Spiridion getauft; man sagt, daß die Engländer, wenn sie schnell einen Dienst begehrten, nur zum Fenster hinaus „Spiro!" gerufen hätten, sicher, daß sofort ein Dutzend der umherlungernden Burschen dem Rufe gefolgt wären.

Um die Mittagsstunde verließ die Palmen-Procession die Hauptkirche des Städtchens. Es wird selten ein farbenreicheres, malerischeres Schauspiel geben als solchen Aufzug, dessen Pomp sowohl in dem Gedränge des bunt kostümirten Landvolks, wie auch in der glänzenden landschaftlichen Umgebung, dem strahlenden Himmel, dem tiefblauen Meere, den herrlichen, in lebhafte Farben gekleideten Gebirgen und in dem mit üppigstem Frühlingsblühen geschmückten Gartenlande einen zugleich stimmungsvollen, heiteren und prächtigen Rahmen erhält. Processionsfahnen an hohen Stangen eröffneten den Zug, die uniformirten Schüler, zwei lange Reihen Geistlicher in Talaren von schwerem Seidendamast, dicht mit Stickereien bedeckt, junge Priester, Militär, alle mit Kerzen in den Händen, alle mit grünen Palmenzweigen geschmückt, folgten. Sie umgaben den greisen Patriarchen, dessen edles, ehrwürdiges Haupt eine goldene Krone schmückt, der majestätisch, von jungen Geistlichen umgeben, einherschreitet, unmittelbar dem heiligen Spiridion voran. Für diesen hat man eine Art Portechaise construirt, ein hohes, schmales, in einer Tragbahre schwebendes Gestell, in dem der Körper aufrecht steht. Es ist dies ein Kasten von durchbrochenem, rankenartig verschlungenem Goldblech, innen mit Purpursammet ausgeschlagen, so daß man den Körper nicht sehen kann. Nur unten kommen die Füße zum Vorschein und oben endet das Behältniß in einer gläsernen, laternenartigen Kuppel, so daß die Gläubigen das Haupt ihres Spezialheiligen sehen können. Es erscheint als das eines braunen, mumificirten Leichnams, gut genug erhalten, so daß man sogar das Gesicht erkennen kann. Eine Leinenbinde verhüllt das Hinterhaupt. Während die vier Priester, welche die Bahre auf ihren Schultern tragen, langsam vorwärts schreiten, drängt das Volk sich von allen Seiten heran. Wickelkinder, ein Wachskerzchen in die kleinen Hände gedrückt, werden dem Heiligen entgegengehalten, andere kleine Würmer legt man vor ihn auf das Straßenpflaster, die Männer sinken auf die Knie und bekreuzen sich, die Weiber suchen einige Tropfen des herabträufelnden Wachses zu erhaschen. Dazu donnern die Kanonen, das Blech der Militärmusik schmettert dazwischen und nur wenn sich diese einmal dämpft, hört man die langgezogenen Töne der Litaneien, die halb klagenden, einförmigen Mollweisen, welche die Priesterchöre anstimmen. Stundenlang dauert diese Palmsonntagsprocession, denn an verschiedenen Kirchen und Altären wird Halt gemacht, und erst am Nachmittage zerstreut sich die bunte, heiter geschmückte Menge.

Dann aber wandern wir gern ein Stück aus der Stadt hinaus die schönen Straßen entlang, welche die Engländer während der Zeit, da sie die Insel besessen, nach allen Theilen derselben geführt haben. Diese guten Straßen dienen keinerlei wirthschaftlichen Zwecken, jeder Gouverneur hat Stücke davon nach eigenen Wünschen, zu eigenem Vergnügen angelegt, einzig, um darauf mit seinen Landsleuten spazierenfahren zu können. So enden diese Wege denn auch stets auf schönen Aussichtspunkten, an denen man in die Wasserspiegel reizender Buchten hinabblickt oder von steilem Bergrande eine stolze Ueberschau über die üppigen Gartenfluren der Insel, das Meer, welches sie umschlingt, und auf die gigantischen Gebirge von Epirus genießt. Das Landvolk stieg um diese Zeit wieder hinauf in die Dörfer, die wir auf steiler Höhe an den Felswänden haften sehen. In seinem bunten Feststaat belebte es die Straßen, lagerte unter den Orangen, an denen um diese Zeit die weißen, strengduftenden Blüthen bereits die goldenen Früchte verdrängen. Besonders lebhaft war es heute an der tief in's Innere des Landes einschneidenden Bucht, welche als der antike Hafen der Phäakenhauptstadt gilt. Dort zeigt man die heute von alten Oelbäumen beschattete Stätte, auf der des Alkinoos Palast sich erhoben haben soll, dort rinnt durch Orangenhaine das Bächlein zum Strande, in dem Nausikaa mit ihren Gespielinnen beim Waschen sich vergnügte, dort schwimmt heute noch das kleine zugespitzte Inselchen, welches das versteinerte Schiff des Odysseus sein soll. Wir stehen am hohen Bergrande, blicken über das stille, liebliche Thal, welches um die Bucht sich breitet, zu den höheren

und des nationalen Lebens Frankreichs sein werden. Wir wissen allerdings nicht, welchen Antheil an der Verantwortlichkeit für die Regierung des Landes das republikanische Interesse dem Herrn Marschall-Präsidenten einräumt, wir wissen aber, daß die Kammer-Majorität eine abscheuliche Faction vertritt, in welcher sich flüchtige Mitglieder der Commune und abtrünnige Katholiken zusammenfinden. Diese Mehrheit regiert durch Lug und Trug; der Minister-Präsident weicht keiner Mitschuld aus und willigt, um Herrn Gambetta zu beruhigen, ein, Verwirrung zu säen und jene Bürger zu brandmarken, welche ihr Vaterland nicht mehr lieben würden, wenn sie nicht mehr von dem heiligen Rechte der Vertheidigung Gebrauch machten. Unsere Gewohnheit ist es nicht, den Kampfplatz zu fliehen, und mit Verachtung blicken wir auf die ausgearteten Jacobiner." Noch möchte ich der Kritik erwähnen, welche das Organ des päpstlichen Nuntius über Jules Simon fällt: „Ein wirkliches politisches Verbrechen hat Herr Jules Simon durch Annehmen der Tagesordnung begangen, weil dieselbe eine Kategorie von Verdächtigen hinstelle. . . . Herr Jules Simon, der unfähig ist, das Garantiegesetz zu begreifen, zeigte zugleich seine diplomatische Unwissenheit und seinen revolutionären Hochmuth. Er hat es gewagt, von der Tribüne herab zu insinuiren, der Papst habe gelogen. Der Papst aber ist ein Souverän nach dem europäischen Recht, als solcher wird er von den Gesandten der Mächte behandelt. Herr Gambetta, der nunmehr die officielle Politik beherrscht, hätte seinen Untergebenen, Herrn Simon, daran erinnern sollen, daß Frankreich einen Botschafter im Vatican hat und daß ein Nuntius des heiligen Stuhles bei unserer Regierung beglaubigt ist. Zu welcher Zeit und in welchem Lande hat sich jemals ein Minister-Präsident erlaubt, das Wort „Lüge" einem Souverän in's Gesicht zu schleudern?" — Die clericalen Provinzialblätter kündigen ganz offen an, daß, wenn man sie mit Gewalt zwingen wolle, Gesetzen gehorsam zu sein, die mit ihrem Gewissen im Widerspruch stehen, sie ihre Zuflucht zu gewaltsamem Widerstand nehmen würden, und hochgestellte Militärs setzen ihre clericale Propaganda ganz ungestört fort. So ließ der General de Geslin, Platz-Commandant von Paris, ein eifriger ultramontaner Legitimist, wenige Tage nach Annahme der Tagesordnung vom 4. Mai, bei dem Rapport in den Casernen folgende Bekanntmachung verlesen: „Der General-Platzcommandant bringt den Corps der Garnison von Paris in Erinnerung, daß die Brüder der christlichen Schulen eine besondere unentgeltliche Schule und einen „Cercle" für die Soldaten, Rue St. Dominique 166, hergestellt haben, daß die Classe um 5 Uhr Abends beginnt und um 8 Uhr endet und die Militärs ermächtigt sind, diese Anstalt zu besuchen." — Die Mittheilung bonapartistischer Blätter bezüglich des Fürsten Orloff hat sich, wie man erwartete, als absichtliche Entstellung der Wahrheit ergeben. Thatsache ist, daß der russische Botschafter nicht am Dienstag Abend nach der Kammersitzung, in welcher Paul de Cassagnac seine Interpellation wegen des gegen den Kaiser von Rußland gerichteten Schmähartikels des „Sentinelle" begründete, seine Karte bei demselben abgegeben, sondern bereits am Dienstag Morgen. Zu dieser Höflichkeitsbezeugung war allerdings eine Veranlassung vorhanden, da Paul de Cassagnac am Abend vorher im „Pays" einen Verherrlichungs-Artikel des russischen Kaisers veröffentlicht, und der Botschafter hatte ihm seine Karte geschickt, wie er es nach dem Erscheinen jeden für Rußland besonders günstigen Artikels zu thun pflegt. Dagegen meldet der „Temps", daß der russische Botschafter und das gesammte Botschaftspersonal ihre Karten bei dem Justizminister und dem Präsidenten der Deputirtenkammer abgegeben hätten, die bei der Dienstags-Debatte in der Deputirtenkammer den auf die Tribüne gebrachten Schmähartikel gegen den Kaiser von Rußland mit so großer Entschiedenheit verurtheilten. — Der Ausschuß, welcher mit der Prüfung des Gesetzentwurfes über die Abschaffung der Garnisonsgeistlichen beauftragt ist, hat beschlossen, das von der National-Versammlung erlassene Gesetz sowie die Ordonnanz vom Mai 1830 abzuschaffen und ein neues Gesetz auszuarbeiten. — In einer großen Versammlung von Deputirten und großen Fabrikanten von Paris und aus der Provinz, die vorgestern stattgefunden hat, wurde beschlossen, der Regierung eine einfache Verlängerung der bestehenden Handelsverträge anheim zu stellen, da der Augenblick zu umfangreichen Abänderungen derselben wegen des türkisch-russischen Krieges schlecht gewählt sei. — In den Facultäten der Medicin und des Rechts ist eine Untersuchung angeordnet worden, um die Studenten zu identificiren, die sich an den Kundgebungen gegen den Professor Saint René Taillandier betheiligt haben.

Schweden.

Stockholm, 7. Mai. Die Freude, offen Wasser auf hier zu haben, hat nicht lange gewährt, von der See laufen Nachrichten über enorme Massen Treibeis ein, so daß eine große Anzahl von Schiffen verhindert ist, ihre Reise auf hier fortzusetzen. Der Capitän des Postdampfers, welcher die Verbindung zwischen Wisby und Oskarshamn aufrecht erhält, telegraphirt heute von Borgholm: „Verließ gestern Nachmittags Wisby und stieß bereits nach einstündiger Fahrt auf Treibeis, folgte dann der Eiskante in westlicher Richtung bis zur nördlichen Spitze von Oeland. Das Eis im Kalmar-Sund lag fest. Von dem Leuchthurm der nördlichen Spitze aus konnte kein offenes Wasser gesehen werden. Alle Versuche, das Eis zu durchbrechen, mißglückten, ging deshalb nach Kareholm, wo die Post abgegeben wurde. Unterwegs sprach den Dampfer „Forstensun" an, derselbe hatte vergeblich versucht, die Reise nach Stockholm fortzusetzen, ferner passirten eine Menge Dampfer und ca. 200 Segler, welche sämmtlich durch Treibeis verhindert waren, ihre Reise fortzusetzen." — Heute traten beide Kammern zu gemeinschaftlichen Votirungen zusammen; u. A. wurde die von der ersten Kammer genehmigte Aenderung des Einfuhrzolles auf Papier und Pappe verworfen. Ueberhaupt erlitten die Freihändler eine ganz empfindliche Niederlage, indem fast sämmtliche in Vorschlag gebrachten Zollreductionen auf Papier, Stärke, Leim 2c. verringert wurden. Die zweite Kammer folgt nicht den Intentionen der Regierung, sondern es machten sich in derselben im Gegentheil entschieden protectionistische Anschauungen geltend. War dies schon bei den jetzt in Frage stehenden minder wichtigen Import-Artikeln der Fall, so wird der Kampf im nächsten Jahre, wo bekanntlich ein vollständig umgearbeiteter Zolltarif zur Vorlage gebracht werden soll, ein noch weit heftigerer werden.

Türkei.

* Der „Pol. Corr." berichtet man über Anzeichen der Erhebung im Epirus und Thessalien aus Janina, 30. April: Die jetzt im Epirus und Thessalien herrschende äußerliche Stille könnte dem nicht im Brennpunkte der Vorgänge stehenden Beobachter die Ueberzeugung beibringen, als wäre Zufriedenheit einerseits und tiefe Apathie andererseits die Signatur der hiesigen Sachlage. Wer aber in der Lage ist, einen Einblick hinter die Coulissen zu thun, wird sofort erkennen, daß man es mit jener verdächtig schwülen Ruhe zu thun habe, welche der Vorläufer gewaltiger Stürme zu sein pflegt. In Wirklichkeit ist unsere ganze Bevölkerung von tiefer revolutionärer Leidenschaft durchwühlt und ihre Gefühle sind mächtiger denn je erregt. Die Vorphase der Eruption dürfte bald passirt sein. Seit Monaten bereits fungirt ein revolutionäres Central-Comité im Epirus und entfaltet eine sehr rege Thätigkeit, deren Resultate in der Form merkwürdiger Schöpfungen vor uns liegen. In jeder Kaza (Kreis) ist ein Sub-Comité zur Vorbereitung der Volksbefreiung installirt, welches aus einem Präsidenten, einem Militär-Chef, einem Finanz-Verwalter, einem Polizei-Chef und einem Waffen-Depositeur besteht. Dieses Collegium hat die Aufgabe, den Aufstand in seinem Bezirke zu organisiren. Das Organisations-Reglement befiehlt, daß jeder Grieche, welcher auf die hellenische Zukunft hofft, entweder selbst Soldat sein, oder aber, wenn ihn Alter oder Krankheit daran verhindern, einen Soldaten für sich stellen muß. Die Jünglinge vom 20. bis zum 25. Lebensjahre bilden die erste, Männer von 25 bis 35 Jahren die zweite Klasse der „National-Armee". Die dritte Altersklasse bis zum 50. Lebensjahre hat nur den heimathlichen Herd zu vertheidigen. Alle drei Klassen der Hetärie sind zur Stunde bereits mit Waffen versehen. Die „Kaza-Ausschüsse" stehen unter der Leitung des Sandschak- (Bezirks-) Ausschusses und letztere erblicken im „Central-Comité" ihre oberste und leitende Autorität. Man kann annehmen, daß dem „Central-Comité" bis jetzt 16 000 Mann eventueller Combattanten zur Verfügung stehen, welche in 32 Bataillone eingetheilt sind. Jedes Bataillon bewahrt das Waffendepot für alle Compagnien. Jeder Grieche muß mit einem Gewehre, einem Revolver und einem Yatagan bewaffnet sein. Jedes Haus hat eine Kriegssteuer zu entrichten, welche nicht über 10 und nicht unter 4 Piaster monatlich betragen darf. Diese bisher latente Armee dürfte, wenn nicht alle Symptome trügen, bald fühlbare Lebenszeichen von sich geben. Die Action wird für alle Fälle geplant, mögen nun die Türken oder die Russen siegen. Glückt es den Türken, sich in dem Kriege gegen Rußland zu behaupten, so wird der Zweck der Erhebung, wenn auch nicht die Erringung der vollen Unabhängigkeit, so doch jene einer autonomen Stellung sein, wie sie Kandia und Samos besitzen. Unterliegt jedoch die Türkei, so ist die griechische Erhebung geradezu eine nationale Nothwendigkeit, um der Bedrückung durch den Slavismus zu entgehen. Die Griechen wollen eben so wenig als Rajah ferner mehr existiren, als im Panslavismus untergehen. In diesem Sinne ist das eben erschienene Manifest des „Central-Comités" abgefaßt. Die Erhebung der Griechen im Epirus und Thessalien dürfte sehr bald erfolgen. Das Signal dazu wird täglich erwartet.

Griechenland.

* Der „Pol. Corr." meldet man telegraphisch aus Athen, 9. Mai: Die königliche Panzer-Corvette „Olga" brachte nach einer achtstündigen Verfolgung ein türkisches Piratenschiff mit 18 Mann an der macedonischen Küste auf. Seit gestern liegt das Piratenfahrzeug im Piräus.

Afrika.

Nach Briefen aus Zanzibar, die bis zum 7. April reichen, arbeiten der dortige Sultan und der britische Generalconsul Dr. Rick in guter Eintracht an der Abschaffung des Land-Sklavenhandels. Der Sultan läßt die Landstraßen an verdächtigen Stellen überwachen und hat verschiedene Statthalter abgesetzt. Einer der neu angestellten nahm Sklavenhändler, die mit hundert Sklaven den Fluß Wami überschritten, gefangen. Seitdem hat er 13 andere Händler und 113 Sklaven festgenommen.

Danzig, 13. Mai.

* Die Eisenbahnstrecke Danzig-Dirschau scheint von der Königl. Ostbahn-Verwaltung zu unserm Bedauern noch immer als eine Art Stiefkind angesehen zu werden. Diese Vermuthung erweckt wenigstens auch der neue Sommerfahrplan wieder. Bekanntlich kommt der Berliner Nacht-Courierzug nach demselben ca. 20 Minuten später in Dirschau an, als bisher. Im Interesse Königsbergs ist hierbei die Fahrgeschwindigkeit so viel als möglich gesteigert, der Anschlußzug von Dirschau nach Danzig aber hat seine volle einstündige Fahrzeit beibehalten und es verspätet sich in Folge dessen die Brief-Ausgabe um mehr als eine Viertelstunde, die doch leicht durch Verkürzung der Fahrzeit zwischen Dirschau und Danzig hätten vermieden werden können. Zu einem noch viel empfindlicheren Uebelstand aber führt der Mangel größerer Beschleunigung bei dem erst Abends 7 Uhr 16 Min. hier eintreffenden Anschlußzug an den Tages-Courierzug. Würde die Fahrzeit dieses um 6 Uhr 16 Min. von Dirschau abgehenden Zuges nur um 15 bis 20 Min. gekürzt, dem Zuge also dieselbe Geschwindigkeit gegeben, welche früher die zwischen Danzig und Dirschau coursirenden Eil-Züge hatten, so wäre die vollständige Brief-Ausgabe noch am selben Abende gesichert, während die meisten Briefempfänger jetzt bis zum nächsten Morgen auf ihre Correspondenzen werden warten müssen. Daß darunter nicht nur die Interessen unseres Handels sondern auch viele andere wichtige Interessen empfindlich leiden, bedarf wohl kaum der Erwähnung. Die Rücksicht auf einen so bedeutenden Verkehrsort wie Danzig dürfte wohl geeignet sein, die Königl. Ostbahn-Verwaltung zu veranlassen, daß sie diejenigen Züge, welche für die Strecke Danzig-Dirschau und umgekehrt den Anschluß an Courierzüge vermitteln, wieder in Eilzüge umwandelt.

* In Bezug auf die Vermögens-Verwaltung in der evangelischen Kirche hat der Cultusminister zur Klärung der entstandenen Zweifel folgende Ausführungs-Bestimmungen erlassen: Die Feststellung des Etats gebührt nicht lediglich dem Gemeinde-Kirchenrathe im Verein mit der Gemeindevertretung, sondern der Patron muß seine Zustimmung ertheilen. Allerdings sind die Bezirksregierungen bei Ausübung der ihnen zustehenden Patronatsrechte an die bezüglichen Gesetze gebunden. Was die Ansetzung der Gehälter der Geistlichen in einer Summe ohne Aufrechterhaltung der für gewisse Beträge bisher bestandenen Beschränkung der Bewilligung auf Lebenszeit betrifft, so ist die Erhebung einer einstweiligen Bewilligung aus der Kirchenkasse zu einem dauernden Gehalt eine Handlung, die zunächst zwischen Gemeindekörperschaften und Patron verläuft, von letzterem aber auch unzweifelhaft an die Aufsichtsbehörde gebracht werden kann; denn die Zahlung eines Pfarrgehalts aus der Kirchenkasse enthält zwar nicht eine bestimmungswidrige Verwendung der Kircheneinnahmen, gehört aber jedenfalls nicht zu den im Verwaltungswege erzwingbaren Verpflichtungen derselben und kann daher durch den Einspruch eines hinter der Kirchenkasse subsidiär belasteten Patrons verhindert werden.

* Das Reichs-Oberhandelsgericht hat kürzlich die von den Gerichten schon häufig ventilirte Frage zu entscheiden gehabt, unter welchen Voraussetzungen ein gewerbsmäßiger Bau-Unternehmer als Kaufmann zu erachten sei. Der betr. oberste Reichs-Gerichtshof hat dabei erkannt, daß ein Bauunternehmer nur dann als Kaufmann zu betrachten ist, wenn er neben den Werkverdingungsverträgen auch besondere Verträge über Lieferungen der zum Bau nothwendigen Materialien abschließt; werden dagegen die vom Bauunternehmer gelieferten Materialien nur als Theile des gefertigten Werkes (Gebäude 2c.) bezahlt, so liegt kein Handelsgeschäft vor.

* Ein hiesiger 21jähriger Handlungs-Commis hatte im October v. J. die Unachtsamkeit begangen, auf einer Eisenbahnfahrt von hier nach Dirschau verschiedene kleine Feuerwerkskörper mit in das Coupé zu nehmen und auf das im Coupé befindliche Gepäckbrett zu legen. Wahrscheinlich durch die während der Fahrt entstandene Reibung hatten sich dieselben in der Nähe von Hohenstein entzündet, waren explodirt und setzten nun den Waggon in Brand, wodurch nicht nur der Zug einen sehr erheblichen Aufenthalt erlitt, sondern auch der betreffende Waggon theilweise zerstört wurde. Nachdem der betreffende junge Mann bereits wegen Bahnpolizei-Contravention mit 10 ℳ. Geldbuße bestraft worden, stand derselbe gestern noch unter der Anklage der fahrlässigen Brandstiftung resp. fahrlässigen Gefährdung eines Eisenbahn-Transports vor dem hiesigen Criminalgericht. Dasselbe verurtheilte ihn in Berücksichtigung seiner Jugend einerseits, andererseits aber der Gefährlichkeit seiner Unbedachtsamkeit unter Annahme mildernder Umstände zu 50 ℳ. Geldstrafe.

* Der Major und Bezirks-Commandeur des Landwehr-Bataillons Pr. Stargardt zur Megede ist in gleicher Eigenschaft nach Cöslin versetzt und zum Bezirks-Commandeur des Landwehr-Bataillons Pr. Stargardt der Major v. Rott vom ostpreuß. Infanterie-Regiment Nr. 41 ernannt.

* Laut Verfügung des Chefs der Admiralität sind die Einstellungstermine für die 4jährigen Freiwilligen der Landesbevölkerung, welche ihrer Dienstpflicht bei den Matrosen-Divisionen genügen wollen, verlegt worden, und zwar erfolgt der Eintritt nicht mehr am 1. Januar, 1. April, 1. Juli, 1. October, sondern am 1. März, 1. Mai, 1. October, 1 Dezember jeden Jahres.

— Am 1. Juni wird in Kauernick eine mit der Postanstalt verbundene Telegraphenstation mit beschränktem Tagesdienst eröffnet werden.

Graudenz, 11. Mai. In unseren Buchhandlungen war in den letzten Tagen auffallend starker Begehr nach Reisehandbüchern für Italien. Es waren fromme Romfahrer, welche sich einen solchen Wegweiser anschafften. Nach diesem und andern Anzeichen zu schließen, wird sich eine bedeutende Zahl von Geistlichen und andern Pilgern auch aus unsrer Gegend jenen großen Schaaren anschließen, welche gelegentlich des bevorstehenden 50jährigen Bischofsjubiläums des Papstes nach Rom wallfahren. Obgleich der Tag der 50jährigen Bischofsweihe Pius des Neunten auf den 3. Juni fällt, so haben sich doch schon jetzt große Pilgerzüge nach Rom aufgemacht. (G.)

△ Osterode, 11. Mai. Der hiesige Vorschuß-Verein bewilligte in seiner am 6. d. M. abgehaltenen General-Versammlung einen Jahresbeitrag von 100 ℳ. für die Unterhaltung der im erfreulichsten Aufblühen befindlichen Handwerker-Fortbildungsschule. Dieses, namentlich durch die Bemühungen des Vorsitzenden des hiesigen Handwerker-Vereins, Herrn Dr. Rubensohn, ins Leben gerufene Institut zählt bereits über 70 Schüler. — Eine recht erfreuliche Thätigkeit entfaltet auch in diesem Jahre wieder der Verschönerungsverein unter Leitung seines Vorsitzenden Hrn. Lehrer Wiechert. Nachdem derselbe den bis dahin ganz wüsten an der Hohensteiner Chaussee belegenen Schneckenberg, welcher eine hübsche Aussicht über die Stadt gewährt, durch Gänge, Bänke und Baumpflanzungen in einen angenehmen Aufenthaltsort umgewandelt hat, werden in nächster Zeit ähnliche Anpflanzungen längs des Canals bis zum Drewenzsee folgen. — Das Comité für Errichtung einer Kinderschule nach den Intentionen der Oberlin-Vereine hat sich nunmehr constituirt. Man beabsichtigt, zunächst ein Grundstück zu erwerben resp. für Unterbringung der Schule auszubauen. Die Kosten der Unterhaltung der Schule sollen theils durch ein kleines Schulgeld, theils durch die Beiträge der dem hier zu begründenden Oberlin-Lokal-Verein beitretenden Mitglieder aufgebracht werden. (Daß man in einer sonst so freisinnigen Stadt wie Osterode gerade zu diesem System der ersten Kindererziehung, das sich bekanntlich der warmen Protection des Congresses für innere Mission erfreut und schon dadurch für frei-

---

Gebirgsgängen hinüber, deren scharfgezeichnete Formen von der warmen Sonne lebhaft beleuchtet werden, erfreuen uns an den intensiven Farben dieser südlichen mit herrlichster Vegetation geschmückten Landschaft, die erst fern im Hintergrunde in lichtes Blau übergehen, wo der letzte sanfte Ausläufer des stark geklüfteten Bergrückens sich südlich in's dunklere Meer senkt. Während dessen ist das Landvolk, welches drüben jenseits des Wassers in dem romantisch gelegenen Casturi wohnt, den steilen Steg hinabgeklettert, kleine Fährschiffchen nehmen die Sonntagspilger auf und führen sie über die Bucht an's jenseitige Gestade. Drüben sieht man die bunten Gestalten dann in dem lichten Schatten des Oelwaldes verschwinden. Auch durch die Villa des Königs, die sich hoch am Strande aus duftender Blumenwildniß erhebt, mit weitem freien Blick über das Meer, ziehen die Leute, überall begegnet man ihnen, selbst gegen Abend auf der Esplanade, wo die Militärkapelle einige Stunden lang Volksconcert giebt, mischen die malerischen Volkstrachten sich stark unter die einförmigen Stadtkleider.

Am andern Tage finden wir bei unseren weiteren Ausflügen Alles wieder an der Arbeit. Es ist noch immer die Zeit der Olivenernte, die in diesem Jahre ganz enorme Erträge liefert. Die Bäume sind heute noch dick mit der schwarzen Oelfrucht bedeckt, obgleich man bereits lange Zeit daran erntet. Es wird nämlich nur das genommen, was überreif herabfällt, man schüttelt weder noch pflückt man die Oliven, weil sie dann geringer ölhaltig sein sollen. Zu der mühsamen Arbeit des Auflesens sind aber die Kräfte der sehr dünn bevölkerten Insel nicht ausreichend, deshalb dingt man die Albanesen von drüben aus dem türkischen Gebirgslande mit Weib und Kind und dennoch verdirbt ein großer Theil der edlen Frucht am Boden. Von einer verständigen Ausnutznng der reichen Gabe, welche die Natur dieser Insel verliehen, ist das Volk überhaupt noch sehr weit entfernt. Das Oel wird so unvollkommen, mit so ursprünglichem Geräth ausgepreßt, so schlecht gereinigt, daß fast die Hälfte in dem Rückstand bleiben und das Gewonnene auch nur von geringer Qualität sein soll. Der Weinstock, der hier vortrefflich gedeiht, giebt trotzdem nur einen schwer trinkbaren, dicken, süßlichen Wein ohne Kraft, Feuer und Adel, alles übrige Erntegut des nur wenig benutzten Bodens steht noch weiter zurück. Es fehlt den Leuten wohl weniger an der erforderlichen Intelligenz als an Lust und Trieb zum Fortschreiten. In dieser Beziehung steht Corfu weit hinter allen übrigen jonischen Inseln zurück. Man meint, daß hier der Einfluß der langjährigen englischen Herrschaft ein verderblicher, mindestens ein hemmender gewesen sei. Hier residirte der Gouverneur mit seinem Hofstaat und seiner Beamtenwelt, hierher kamen die reichen Insulaner schaarenweise zu ihren Vergnügen, hierher strömte daher alles Geld, welches bequem und reichlich ausgegeben ward; Geld genug, um den größten Theil der Bevölkerung sorglos und bei geringer Arbeit zu füttern. Das hat allen Unternehmungsgeist erstickt, die mißlichen Eigenthumsverhältnisse kamen dann noch hinzu, um die Landbevölkerung zu demoralisiren. Besitz und Betrieb des Ackers waren hier wie fast überall in Griechenland und Italien von jeher getheilt. In venetianischer Zeit, so rühmt man heute noch, hat aber der reiche, vornehme Großgrundbesitz sich väterlich der Bauern, die das Land bestellen mußten und dafür einen Theil des Ertrages erhielten, angenommen, beide sind dadurch zu gewissem Wohlstande gekommen. Später jedoch, als der Adel zu verarmen begann, seine Einkünfte in den großen Städten verpraßte, wurde der Bauer gedrückt, er wehrte sich seinerseits und so kam bald der Verfall, wo beide nichts mehr hatten, und die Lust verloren, die reichen Schätze des Bodens zu heben. Ueberall ist heute das Eigenthum noch streitig. In der Stadt gehören die verschiedenen Stockwerke mancher Häuser verschiedenen Besitzern, draußen haben oft mehrere Familien Theil an einem einzigen Oelbaum. Man versucht zu bessern und zu ordnen, aber das geht in diesem Lande sehr langsam und gleichen Schritt damit hält denn auch die Hebung der Cultur.

Die Ausflüge in das Inselland hinein bieten dem Naturfreunde unbeschreiblichen Genuß, unerschöpfliche Abwechselung. Am liebsten wählt man eine der Straßen, die zuerst durch weite Oelwälder, dann hinauf nach einem Punkte des Gebirgszuges führen, der in mächtigem Halbrund das Eiland im Westen umzieht und eigentlich dessen Rückgrat bildet. Von dort übersieht man nicht nur alles corfiotische Land, nicht nur den Zug dieses Gebirges selbst mit seinen vielen Zerklüftungen und seltsam geformten Kegeln, Spitzen und Rücken. Den Mittelgrund des Bildes füllt stets die alte Citadelle, deren Fels sich einsam, hoch über der Stadt aufreckt und weit in's Meer vorspringt. Dahinter breitet dann die tiefblaue Flut sich aus, hier nur eine breite Meerstraße, welche die epirotischen Alpen großartig eingrenzen. So sind, zwar ähnlich unter einander, aber doch jede voll neuer Schönheiten, die Aussichten von Peleka, von Casturi, von Garuna. Besonders bietet der Besuch dieses letzteren Bergdorfes ein neues. Wir müssen, um dorthin zu gelangen, die Höhen, die Corfu eingrenzen, überschreiten, zum westlichen, italienischen Meere hinabblicken. Dort hängt das winzige Häuserbündel von Garuna an dem Rande einer tief in den Steingrund eingerissenen Schlucht, durch die ein Bächlein lebhaft zum Meere hinabspringt. Spitze Felsnadeln schießen aus diesem auf, jäh zerklüftet sich hier überall das Gestein, das giebt lebhaftes Licht, tiefen Schatten und einen wunderbar reichen Farbenwechsel. So wild und voll pittoresker Romantik erscheint die Landschaft nirgends wie hier. Gern fährt man aber auch die Wege entlang, die sich um die Gestade der stillen Bucht schlingen, nach kleinen Gütern und Landhäusern hin, die von herrlichster Vegetationspracht umgeben sind. Die Oelbäume, unter denen jetzt das Albanesenvolk sich tummelt, um die schwarze Frucht zu sammeln, bilden überall den vollen Hintergrund, von dem das hellere Laub der Orangen, die schön gezeichneten Blätter der japanischen Mispel, der schlank aufschießende, neuerdings eingeführte Euralyptus und eine Fülle von Blüthengesträuch sich reizend abheben. Wild am Wege finden wir die Pistacie, den Mastix, die Feige, den Erdbeerbaum und baumhohes Haidekraut mit vollen weißen Blüthenbüschen. Dennoch vermißt man hier manche Bäume, die in dem kälteren Italien überall gedeihen. Die Wallnuß und die Edelkastanie finden sich nur in wenigen Exemplaren, die Carube, die dort jetzt schon dicht mit Johannisbrodschoten behängt ist, steht hier nur als Zierbaum in der Villa des Königs.

Freundlich und genußreich gestaltet sich inmitten dieser herrlichen Landschaft das Leben auf Corfu. Jeder Tag bringt Neues, Schöneres und gern glauben wir es den schnell gewonnenen Freunden, die seit Wochen hier weilen, daß der flüchtige Tourist nur den kleinsten Theil des vielbuchtigen, von der Natur überreich ausgestatteten Insellandes zu Gesichte bekommt, daß volle Monate sich in diesem ewigen Frühling angenehm verleben lassen. Dazu kommt, daß wir auch ein kleines aber liebes Stückchen Deutschland auf Corfu finden. Der Consul des Reiches birgt es in seinem gastlichen Hause, das sich gern den Landsleuten öffnet und sie an seiner heiteren Geselligkeit Theil nehmen läßt.

finnige Pädagogen genügend gekennzeichnet wird, gegriffen hat, bleibt mindestens etwas befremdlich. D. Red.)

— Der Bau der Seminarstraße erfährt leider durch die Weigerung der betr. Grundbesitzer, der Stadt das zur Straßenanlage erforderliche Terrain abzutreten, eine bedauerliche Verzögerung. Es wird jetzt das Expropriations-Verfahren an maßgebender Stelle in Antrag gebracht werden.

Vermischtes.

* Ludwig Ernst Friedrich Frhr. v. Schiller, dessen in Stuttgart am 8. d. erfolgten Tod der Telegraph gemeldet hat, war ein Sohn Karl's v. Schiller, ersten Sohnes Schiller's (gestorben 1857) und wurde geboren am 28. Dezember 1826 auf dem Reichenberg im Neckarkreise Würtembergs. Er trat in österreichische Militärdienste, wurde Rittmeister und Escadrons-Chef im Kürassier-Regiment Nr. 5 und war Anfangs 1859 zu Neusiedl in Ungarn stationirt. An die Oeffentlichkeit scheint er nie mit seinem Namen getreten zu sein, ein einziges Mal ausgenommen, als reactionäre Zeitungen im Jahre 1850 die Notiz brachten, ein Offizier, Namens Schiller, Neffe des Dichters, habe den Feldzug in Ungarn mitgemacht und einen Orden erworben, und die haarsträubende Bemerkung beifügten, der Neffe habe es weiter gebracht als der Oheim. Die Nachricht war in jeder Hinsicht falsch, jener Offizier nur ein Namensvetter und der Neffe, wie gesagt, ein authentischer Enkel. Dahin berichtete Emilie Freifrau v. Gleichen, Schiller's jüngste Tochter, die schnöde Notiz. In den letzten Jahren lebte der Enkel des großen Dichters als pensionirter Major meist in Graz und scheint in Stuttgart nur auf Besuch seiner dort lebenden hochbetagten Mutter gewesen zu sein. Sein Sohn, Urenkel Schiller's, ist ihm in den Tod vorangegangen; mit ihm erlischt also der Mannesstamm der Familie. Man weiß indeß, daß Freiherr v. Gleichen-Rußwurm, der Sohn jener Emilie, unlängst bei Eröffnung des Schiller-Denkmals in Wien anwesend, seinem ältesten Sohn den Vornamen Schiller gegeben und zugleich bestimmt hat, daß in der Nachkommenschaft der freiherrlichen Familie Gleichen-Rußwurm stets ein männlicher Sprosse auf den Namen Schiller getauft werde. Der Name des Dichters wird also immerhin in der Familie verewigt bleiben.

Anmeldungen beim Danziger Standesamt.

12. Mai.

Geburten: Arbeiter August Zarotzki, S. — Tapezier Eugen Schäpe, T. — Schiffszimmerges. Aug. Franz Schmidt, S. — Arbeiter Albert Gutowski, S. Dr. med. Ernst Ferdinand Arthur Emil Lohße, S. — Arbeiter Julius Grönke, T. — Kutscher Friedrich Johann Glodzei, T. — Kaiserl. Marine-Ingenieur Georg Paul Gottbelf Hoßfeld, T. — 2 unehel. T.

Aufgebote: Restaurateur Oscar Seffers mit Laura Louise Schütz.

Heirathen: Gerichts-Actuar Franz Sietz in Berent mit Johanna Amalie Bertha Ziems. — Fuhrmann Andreas Franciscus Patratzki mit Marie Elisabeth Schmidt. — Arbeiter Rudolf August Danziger mit Laura Emma Wilhelmine Arendt.

Todesfälle: S. d. Aufsehers Franz Rich. Laube. todtgeb. — T. d. Arb. Johann Epka, 2 J. — S. d. Eisenbahn-Stationsschreibers Rud. Nowakowski, 9 M. — Kuhhalter Gustav Eduard Taube, 61 J. — Unbekannte Frauenleiche. — Hedwig Pietrowski. geb. Tomaschewska, 49 J. — T. d. Zimmermanns Joh. Martin Ludw. Kunikowski, 9 M. — Anna Elisab. Ewel, geb. Peters 64 J. — Arb. Benjam. Rusch, 56 J. — S. d. Bahnwärters Friedr. Dieckmann, 5 T. — Caroline Burrucke, 58 J. — T. d. Arb. Carl Friedr. Wilh. Schwarzmann, 5 M. — T. d. Arb. Aug. Simon Krause, 7 J. — Henriette Möller, geb. Krönke, 66 J. — 1 unehel. S., 6 T.

Kartoffelstärke.

Berlin, 10. Mai. (Original-Bericht der Bank- und Handels-Zeitung von R. Weckmeister.) Prima centrifugirte chemisch-reine Kartoffelstärke, auf Horden getrocknet, mit 18—20 pCt. Wassergehalt disponibel 32,50—33 M., exquis. Prima Mehl disponibel 33 M. pr Juni 33,50 M., Prima Kartoffelstärke und Mehl, chemisch gebleicht oder mechanisch getrocknet, disponibel 32—32,50 M.; Prima Mittelqualitäten durchschnittlich 1,00 M. billiger. Secunda-Stärke und Mehl nach Bonität 27—28 M., Tertia, Schlamm fehlen. Alles in neuen Säcken von 100 Kilogr. Brutto incl. Sack frei hier pr 100 Kilogr. Netto Kasse in Quantitäten von mindestens 5000 Kilogr. erste Kosten.

Eisen, Kohlen und Metalle.

Berlin, 9. Mai. (Orig.-Ber. der Bank- und Hdls.-Ztg. von Leopold Habra.) Kupfer. Für engl. Marken 79,00—81,00 M., Mansfelder Raffinade 78,50—81,00 M. pr 50 Kilogr. — Bancazinn 78—80 M. pr 50 Kilogr. Prima Lammzinn 77,00—79,00 M. pr 50 Kilogramm. Secunda fehlt. — Zink. In Breslau W. H. von Giesche's Erben 20 25 M., geringere Marken 19—19,50 M., hier erstere 21,75—22,50 M., letztere 21,00—21,50 M. pr 50 Kilogr. — Blei. Tarnowitzer, sowie von der Paulshütte, hier 21,75—22,50 M. Harzer und Sächsisches 21,50—22,25 M. Spanisches Rein und Co. 25,50—26,00 M. — Roheisen. Hiesige Lagerpreise für gute und beste schottische Marken 4,10—4,50 M. Englisch Roheisen 3,10—3,45 M. Oberschlesisches Coaks-Roheisen 3,00—3,10 M. Gießerei-Roheisen 3,10—3,50 M. pr 50 Kilogramm. — Stabeisen. Gewalztes 6,00 6,25 M. pr 50 Kilogr. ab Werk. — Schmiedeeiserne Träger 10,00—14,00 M. loco pr 50 Kilogramm je nach Dimension. — Eisenbahnschienen. Zu Bauzwecken 4,75—5,25 M., zum Verwalzen 3,30—3,70 M., je nach Lage des Ablieferungsortes. — Englische Nuß- und Schmiedekohlen hier bis 65 M., Coaks 53—60 M. pr 40 Hectoliter bezahlt. Schlesischer und Westfälischer Schmelz-Coaks 0,90—1,30 M. pr 50 Kilogramm loco hier.

Hypotheken und Grundbesitz.

Berlin, 12. Mai. [Bericht von Heinrich Fränkel. Friedrichsstraße 104a.] Der freihändige Verkehr der verflossenen Woche hat für bebaute Grundstücke zu Auflassungen in der Friedrichsfelder-, Alten Leipziger-, Heiligen Geist-, Kloster-, Moritz-, Gartenstraße, an der Königsmauer (2 Häuser), am Plan-Ufer, am Küstriner Platz, an der Schönhauser und Prinzen-Allee Veranlassung gegeben. Unbedeutend waren die Umsätze in Bauparzellen. Wie sehr auch der russisch-türkische Krieg alle Unternehmungslust niederdrückt, so ist doch ein Theil des Publikums speculativ genug, die Conjunctur zum Ankauf von Grundstücken benutzen zu wollen. Allein in frequenten, gut gelegenen Stadttheilen ist der Besitz größtentheils in recht festen Händen, in vielen Fällen ist man auch deshalb zum Verkaufe nicht geneigt, weil sich für den Erlös eine gleich sichere Gelegenheit zur Anlage nicht sofort bietet. Aus diesen Gründen bleibt trotz vorherrschender Kauflust das Geschäft klein und die Umsätze basiren meist auf den für gewerbliche Zwecke hervortretenden Bedarf. Der Hypothekenmarkt verharrt noch immer in der bisherigen Stagnation. Die Kapitalisten nehmen eine abwartende Haltung ein, besonders diejenigen Kreise, welche mit der Börse in Beziehung stehen. Dieselben können bei dem jetzigen Coursstande Gelder nur unter empfindlichen Opfern flüssig machen, oder sind überhaupt gegenwärtig zu Anlagen nicht disponirt. Eine Veränderung der Zinssätze ist daher nicht zu melden. Erste pupill. Eintragungen bedingen 5 pCt., entferntere Straßen 5½—6 pCt. Zweite und nachfolgende Stellen innerhalb Feuertaxe 5½—6—7 pCt. Amortisations-Hypotheken 5½—5⅚—6 pCt. incl. Amortisation. Erststellige Ritterguts-Hypotheken innerhalb der pupillarischen Grenzen 4½—4¾ pCt. Verkauft wurde: das Gut Czierspitz, Kreis Danzig.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 12. Mai. Wind: O

Angekommen: Jantina, Döwes, Glasgow, Kohlen.

Von der Rhede: Ranger, Reid.

Gesegelt: Arabella, Jones, Dublin, Getreide. — Courier, Brandhoff, Grangemouth, Erbsen. — Roska, Petersen, Amsterdam, Holz. — Elvira, Lund, Stockholm Getreide. — Anna, Harder, Elbe (für Ordre) Holz.

Nichts in Sicht.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin 12 Mai.

		Crs.v 11.			Crs.v.11.
Weizen gelber			Pr. 4½ consl.	103,40	103,50
Mai-Juni	264,50	267	Pr. Staatsschldf.	92,50	92,20
Sept.-Oct.	235,50	237	Wstp. 3½% Pfdb.	81,20	81,20
Roggen			do. 4% do.	91,70	91,70
Mai	174	174	do. 4½% do.	100	100,20
Mai-Juni	169,50	170	Berg.-Märk. Eisb.	73,75	74
Petroleum			Lombardenlex.Cp.	119	120,50
pr 200 ℔			Franzosen	349,50	350
Mai	27	27,10	Rumänier	11,80	12,20
Rüböl Mai-Juni	65,30	66	Rhein. Eisenbahn	101,20	101,20
Sept.-Oct.	65,60	66,50	Oest. Credit-Anst.	209,50	212
Spiritus loco			5% russ.-engl. A. 62	74 50	75
Mai-Juni	53,40	53,70	Oest. Silberrente	49,70	50,40
Aug.-Sept.	56,20	56,70	Russ. Banknoten	220,40	221,20
Ung. Schatz-A. II.	72,30	73	Oest. Banknoten	157,40	157,30
			Wechselcrs. Lond.	20,35	—

Oesterr. 4 pCt. Goldrente 54,90.

Wechselcurs Warschau 220,50.

Fondsbörse geschäftslos.

** Essen, 1. Mai. Der in der heute abgehaltenen zehnten ordentlichen General-Versammlung der Westdeutschen Versicherungs-Actienbank erstattete Bericht über das Rechnungsjahr 1876 ergiebt, daß das Geschäft der Gesellschaft sich in fortgesetzter Entwickelung befindet. Die Prämien-Einnahme ist von M. 1 208 096.09 auf M. 1 261 198,38, die Versicherungssumme am Schlusse des Jahres von M. 759 088 048 in 61 325 Policen Ende 1875 auf M. 776 163 977 in 65 143 Policen gestiegen. An Entschädigungen sind im abgelaufenen Jahre M. 331 994,99 für eigene Rechnung gezahlt und M. 42 907,78 reservirt. Die auf 1877 vorgetragene, mehr als rechnungsmäßig dotirte Prämienreserve beträgt brutto M. 926 905.18 oder M. 469 489,36 für eigene Rechnung. Die Abschreibungen auf Immobilien, Mobilien und Außenstände sind mit M. 42 140,14 in ausreichendstem Maße erfolgt. Der Jahresgewinn beträgt M. 168 286,83 und findet seine Verwendung mit M. 15 267,73 zu den statutmäßigen Tantiemen, M. 96 000 als Dividende an die Actionäre (gleich M. 48 auf die Actie oder 8 pCt. der Einzahlung) und M. 57 019,10 zum Capital-Reservefonds, welcher durch diese reichliche Zuwendung auf M. 165 153.80 steigt. An Stelle des durch den Tod ausgeschiedenen Herrn Director Hugo Groß zu Essen ist Herr Director Otto Vandhauer zu Essen in den Vorstand gewählt worden. Auch im laufenden Jahre zeigt das Geschäft einen erfreulichen Zuwachs, wennschon die Schäden der ersten 4 Monate sich höher stellen als für den entsprechenden Zeitraum des Vorjahres.

Danzig-Zoppot (-Stolp-Stettin-Berlin.)

Die in ( ) eingeschlossenen Züge gehen nur vom 1. Juni bis 14. September, die in ( ) eingeschlossenen vom 1. Juni bis 31. August, die in [ ] eingeschlossenen vom 15. Juni bis 31. August

	Morgens		Vormittags			Nachmittags				Abends.		
Von Danzig	6,50	7,37	(9,15	11,30	12,30	2,24	(3,52	(5,30	6	(7,15	[9,15	11, 1
„ Langefuhr	6,59	7,49	9,27	11,43	12,42	2,36	4, 4	5,42	6,13	7,26	9,26	11,12
„ Oliva	7, 7	8	9,38	11,51	12,52	2,48	4,16	5,53	6,22	7,36	9,37	11,23
In Zoppot	7,13	8, 8	9,46)	11,58	1	2,56	4,24)	6, 1)	6,29	7,44)	9,45]	11,31
„ Neustadt	7,59	..	..	12,51	..	..	..	..	7,27	..	..	..
„ Lauenburg	8,44	..	..	1,41	..	..	..	..	8,21	..	..	..
„ Stolp	9,51	..	..	2,59	..	..	..	..	9,39Ab.	..	..	..
„ Stargard	2,27	..	..	8.32	..	..	..	..	..	..	..	..
Von Stargard	†2,34	4,10	..	8,42	..	..	..	..	..	..	..	..
In Stettin	†3,18	5,13	..	9,45Ab.	..	..	..	..	..	..	..	..
„ Berlin	†5,49Nm.	9,12Ab.	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..

Von Berlin	..	..	..	..	..	..	..	..	..	5,50M.	†8,30 M.	..
„ Stettin	..	..	..	..	..	..	5,50M.	..	..	9,43	†11,11	..
„ Stargard	..	..	..	..	..	..	7,7	..	..	12,7	..	..
„ Stolp	..	..	5,45M.	..	..	..	12,32	..	..	4,58	..	..
„ Lauenburg	..	..	7, 5	..	..	..	1,51	..	..	6,12	..	..
„ Neustadt	..	..	8, 1	..	..	..	2,47	..	..	7,2	..	..
„ Zoppot	6,56	8,18	9, 5	(10	1,35	(3, 6	3,44	(4,40	6,32	7,55	(8, 3	[10
„ Oliva	7, 6	8,28	9,16	10,10	1,44	3,15	3,53	4,49	6,43	8,2	8,14	10,11
„ Langefuhr	7,16	8,39	9,25	10,21	1,54	3,25	4, 2	4,59	6,54	8,10	8,25	10,22
In Danzig	7,26	8,49	9,37	10,31)	2, 4	3,35)	4,14	5, 9)	7, 4	8,18	8,35)	10,32]

Ankunft und Abgang der Eisenbahnzüge.
Vom 15. Mai 1877 ab.
Danzig-Dirschau (Königsb.-Bromb.-Berlin).

		Mrgs.		Vorm.	Nachmitt.		Abends.
Danzig	Abf.	4	7,10	10,48	12,20	4,46	7,36
Dirschau	Ank.	5	8,10	11,48	1,20	5,46	8,36
nach Brombg.	Abf.	5,41	9,29	...	1,50	...	†8,57
nach Berlin	„	5,50	...	§12, 8	1,50	...	†8,57 u. 9, 5
nach Königsbg.	„	5,20	†8,48 **)	...	2,11 **)	§6,11	9,16
in Bromberg	Ank.	8,55 V.	3,48 Nm	...	5,18Nm*)	...	†11,32Ab.
in Berlin	„	6 Ab.	...	§8,10Ab.	6,52 M.	...	†6,10 Mg. u. 10 V.
in Königsberg	„	10, 6 Vm.	†12.5 Nm.	...	7,25 Ab.	§9,18Ab.	1,42 M.
Aus Königsbg.	Abf.	1,18Mgs.	...	7,28 M. u. §9,8 M.	...		†5,45 Nm.
Aus Berlin	„	...	†11,15 Ab.	9,30 Ab.	§9,30 M.		6,50 M.
Aus Bromberg	„	...	†6, 9 M.	10, 4 Vm.	...		5,58 Nm.
Dirschau	Abf.	5,40	8,53	2, 6 **)	6,16		9,21 **)
Danzig	Ank.	6,40 Mr.	9,53 Vrm.	3, 6 Nch	7,16 Ab.		10,21 Ab.

† bedeutet: Courierzüge 1. und 2. Kl. § Courierzüge 1.—3. Kl.

*) Anschluss nach, bez. von Thorn-Warschau.

**) In Marienburg Anschluss nach, bez. von Marienburg-Dt. Eylau-Montowo.

Danzig-Neufahrwasser.

	Mrgs.	Vorm.			Nachm.		Abds.	
Von Danzig Legethor	5,30	—	10,15	1,25	3,16	5	8,20	10,45
Von Danzig Hohethor	5,45	7,50	10,30	1,40	3,31	5,15	8,35	11
In Neufahrwasser ...	6	8, 5	10,45	1,55	3,46	5,30	8,50	11,15
Von Neufahrwasser ..	7,15	9,35	11, 5	2,15	4, 1	6,50	9,20	11,40
In Danzig Hohethor	7,30	9,50	11,20	2,30	4,16	7, 5	9,35	11,55
In Danzig Legethor	—	10, 5	11,35	2,45	4,33	7,20	9,50	12,10

Bekanntmachung.

Die zweite Lehrerstelle an der Schule in Letzkau, welche außer freier Wohnung und Heizung mit einem Jahresgehalt von 600 M. dotirt ist, soll sofort besetzt werden.

Bewerber um diese Stelle, katholischer Confession, haben ihre Meldungen unter Beifügung ihrer Zeugnisse baldigst bei uns einzureichen.

Danzig, den 8. Mai 1877

Der Magistrat.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Victor Wilk** zu Thorn, werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht, bis **zum 10. Juni cr.** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 14. Juni 1877,

Vormittags 11 Uhr,

vor dem Commissar, Hrn. Kreis-Ger.-Rath Plehn im Directorialzimmer des Gerichtsgebäudes zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen.

Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte Justizrath Pancke, Reichert, Schrage und Warda zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Thorn, den 9. Mai 1877.

Kgl. Kreis-Gericht.

I. Abtheilung. (6638

Auch brieflich

werden in 3—4 Tagen frische Fälle von **geheimen** und Hautkrankh., sowie Schwächezustände gründlich und ohne Nachtheil geheilt durch Specialarzt **Dr. Meyer, Berlin,** Unter d. Linden 50, 2; veraltete u. verzweifelte Fälle ebens. in sehr kurzer Zeit.

Schmutzwollen

übernimmt zum commissionsweisen Verkauf, gegen 1% Provision, (2312

Säcke liefern gratis.

Gustav Jacoby,

Königsberg i. Pr.

12 Stück Mastvieh,

2- und 3-jährige Rinder, darunter je 1 Bull, stehen zum Verkauf.

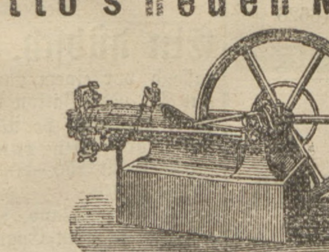
Arnold in Einlage bei Elbing.

Gasmotoren-Fabrik Deutz

in **Deutz** bei **Köln.**

Außer unsern bisherigen „Atmosphärischen Gasmotoren, System Langen & Otto", fabriciren wir

Otto's neuen Motor.



Vorzüge dieses patentirten Gasmotors sind:

Einfache liegende Construction.

Ohne Mauerfundament in allen Etagen bewohnter Häuser aufzustellen.

Anwendung ganz gefahrlos.

Vollständig geräuschloser Gang.

Keine Wartung. — Geringster Gasverbrauch.

Die Maschinen werden geliefert in Größen von ½, 1, 2, 4, 6, 8 und mehr Pferdekraft.

„Prospekte gratis."

(1516

Zu neuen sehr billigen Preisen.

Kinderwagen, vorzügliche neue verbesserte Muster in schöner Ausstattung.
Eiserne Grabbänke. Eiserne Gartenstühle pr. Dutzend 42—72 M. mit Anstrich.
Eiserne Gartenmöbel. Eisspinde. Badewannen. Closets. Eimer ꝛc.
Eiserne Bettgestelle, auch für Kinder, in jeder Art. **Vorzügliche Qualität.** Sehr billig.
Petroleum-Kochapparate. **Ganz neue,** sehr gute und **außerordentlich billige** Muster.
Vogelgebauer in sehr schönen neuen Mustern erhielten.
Pferdegeschirrartikel. Sattler- und Wagenbauer-Artikel. Sättel, Reitzeuge ꝛc.

Schuhwaaren

für Damen, Herren und Kinder, **aus den besten Fabriken,** erhielten wir in den **neuesten Artikeln** und empfehlen wir unser sehr großes Lager in jeder Art feineren, wie auch billigeren Schuhen und Stiefeln zu jetzigen sehr billigen Preisen. **Vorzügliche Promenaden-Schuhe** von 3 M. an. Feine **Holzsohlen-Lederschuhe** à 3 und 3,50 M. mit Wollfutter.

Anfertigungen jeder Art auf Bestellungen werden rasch besorgt.

Oertell & Hundius, 72. Langgasse.

Tödtung der Wurzel des Uebels.

Die Ernährung darf nie eine Unterbrechung erleiden; der Hungernde legt bei fortgesetzter Nahrungsentziehung mit oder ohne seinen Willen den Grund zu einer typhosen Krankheit. Aber kann der Kranke mit seiner schwachen Verdauungsthätigkeit sich ernähren? Bei richtiger Diät ist es möglich, letztere muß sehr leicht verdaulich sein und viel Nahrungsstoff enthalten. Die glücklichste Vereinigung dieser Bedingnisse ist im Johann Hoff'schen Malzextrakt nach Anerkennung aller Aerzte, die dasselbe geprüft haben; und ihm zur Seite steht die Hoff'sche Malz-Chocolade, ebenso bei Brustleiden und Husten die Brustmalzbonbons. Von vielen hunderttausenden Anerkennungen bringen wir heute die folgenden: An den Kaiserl. und Königl. Hoflieferanten Herrn Joh. Hoff in Berlin. — Gollantsch, 1. März 1877. Meine sehr leidende Frau hat Ihr Malz-Extrakt, Ihre Malz-Gesundheits-Chocolade und Ihre Brust-Malzbonbons mit guter Heilwirkung gebraucht, bitte um weitere Zusendung. Bönke, Lehrer. — Vor dem Gebrauche Ihrer Malzpräparate litt ich an Appetitlosigkeit, schlechter Verdauung, Hartleibigkeit; jetzt fühle ich mich wohl, und meine Kräfte nehmen zu. A. Buchenhagen, Naunynstr. 36.

Verkaufsstelle bei **Alb. Neumann,** Langen Markt 3, in Dirschau bei **Otto Sänger,** in Pr. Stargardt bei **J. Stelter.**

Ed. Puls,

Bauschlosserei und Fabrik schmiedeeiserner Ornamente,

Berlin O., Holzmarktstrasse No. 13,

liefert

in sauberster und künstlerischer Ausführung

Schlosserarbeiten: Treppen, Thürbeschläge, Fensterbeschläge, Ventilationsfenster, Gewächshäuser, Fabrikfenster, Kassenthüren, Fensterläden etc. etc.



Schmiedearbeiten; Gartengitter, Gartenthore, Hausthore, Balcons, Treppengeländer, Hausthorgitter, Firstgitter, Grabgitter etc. etc.

Arbeiten in Bronce und Messing.

Treppenpfosten, Geländerhalter, Rosetten, Reliefs, Friese, Thürdrücker, Fenstergriffe, Thorweggriffe und Klopfer, Gitterfüllungen, Büsten, Statuetten,

zu billigen aber festen Preisen. (4660



Holländische Colonial-Cigarre

à Orig.-Kiste zu 500 Stück 27 Mark.

gegen Nachnahme oder vorherige Cassa-Sendung innerhalb Deutschland per Post franco versendet die

Alleinige Niederlage für Deutschland

S. Plessner sen.

Berlin C. Königstrasse No. 67.

Diese leicht luftende Holländische Colonial-Cigarre zeichnet sich, bei ungewöhnlich billigem Preise, durch ansehnliches Format, silberweissen Brand, angenehmen und dabei doch pikanten Geschmack und wirklich feine Qualität aus.

Musterkisten zu 100 Stück in 4 Farben 6 Mark franco.

S. Plessner sen., Berlin C. Königstrasse 67.

Schmoldow bei Gützkow. | **Ranzin** bei Züssow.

Die diesjährige **Bockauction** findet statt:

zu **Schmoldow: Mittwoch, den 19. September cr.,**

zu **Ranzin: Donnerstag, den 20. September cr.,**

von Behr-Schmoldow.

von Homeyer-Ranzin.

Altschottländer Israel. Gemeinde.
Sonntag, den 13. d. M., Vorm. 11 Uhr,
General-Versammlung
im Schullokale, Frauengasse No. 42. (6502

Im Namen des Königs

hat in Sachen des Deconom Theodor Aßmann in Schönau, Klägers, wider Hofbesitzer Gustav Siech in Letzkau, Verklagten, der 1. Commissarius für Injuriensachen des Königl. Stadt- und Kreisgerichts zu Danzig unterm 14. März 1877 dahin erkannt,

daß der Verklagte der öffentlichen Beleidigung des Klägers schuldig und dafür unter Kostenlast mit 15 Mark Geldstrafe, eventl. 2 Tagen Haft zu bestrafen, dem Kläger auch die Befugniß zuzusprechen, den Tenor des Erkenntnisses binnen 6 Wochen nach eingetretener Rechtskraft desselben auf Kosten des Verklagten einmal durch die Danziger Zeitung hieselbst bekannt zu machen.

Von Rechts Wegen.

Am Montag, den 11. Juni d. J., findet zu **Marienburg**

eine Gruppenschau

für **Rindvieh und Pferde** statt. Zur Prämiirung werden zugelassen Thiere von Mitgliedern der landwirthschaftlichen Vereine Christburg, Kunzendorf, Gr. Lichtenau, Neukirch, Neuteich, Schönwiese, Tiegenhof.

Zur Vertheilung kommen an Preisen 1700 **M.**, 15 Medaillen und 8 Anerkennungen.

Nähere Auskunft ertheilen gerne und senden auf Wunsch ausführliche Programme die drei unterzeichneten Mitglieder des geschäftsführenden Ausschusses.

Schriftliche Anmeldungen von Ausstellungs-Thieren erbittet sich bis zum 1. Juni d. J. der unterzeichnete Schriftführer.

Der geschäftsführende Ausschuß.
Kempe-Heiligenwalde (per Dollstadt), Vorsitzender.
R. Wunderlich-Schönwiese (per Altfelde), Beisitzer,
G. Geysmer-Bruch (per Christburg), Schriftführer.

Franzensbad
in Böhmen,
Hôtel Post
mit
Dependenz Kaiserhaus.
Erstes u. grösstes Hôtel in der Kaiserstrasse, mit 165 comfortablen Zimmern und Salon. — Feinste Küche, solide Preise.
Thomas Wolf, Besitzer.
Hoflieferant. S. M. d. Königs v. Preussen.

Königsb. Pferde-Lotterie.

Ziehung am **30. Mai 1877. 2000 Gewinne.** Hauptgewinne: **5** complete feine Equipagen, als erster: ein hocheleganter Viererzug nebst Landauer. 30 Gewinne, bestehend in Luxus- u. Gebrauchs-Pferden. u. s. w.

Loose à 3 **M.** sind zu haben bei den Herren **Theodor Bertling**, Gerbergasse 2 und **Paul Zacharias**, Poststr. 3, in Danzig.

EPILEPSIE

(Fallsucht) u. alle Nervenkrankheiten heilt brieflich der Specialarzt **Dr. Killisch,** Dresden (Neustadt). Bereits über **9000** behandelt. (6165

Spargel.

Von Sonntag, den 13. d. M. an sende ich täglich, Morgens 9 Uhr, **Spargel** in die **Weinhandlung** von **J. H. L. Brandt** in Danzig, Langenmarkt 14.
6674) **Braunschweig,** Weißhof.

Neue
Matjes-Heringe
empfing
Carl Schnarcke.

Photographisches Atelier
von **Robert Grosse,**
100. Hundegasse 100.
Atelier für Kinderaufnahmen mit einem ganz neuen Apparat. Selbst von den unruhigsten Kindern die besten Resultate.
Achtungsvoll
Robert Grosse,
100. Hundegasse No. 100.

Ueber die **P. Kneifel**'sche
Haar-Tinktur.

Oele, Balsame und Pomaden sind trotz aller Reclame niemals im Stande das Ausfallen der Haare zu verhindern, noch viel weniger haarerzeugend zu wirken: das anerkannt beste, wo nicht einzige Mittel hierfür ist die obige von den renommirtesten Aerzten auf das wärmste empfohlene Haarerzeugungs-Tinktur. Selbst langjährig Kahlköpfige haben, wie polizeilich beglaubigt, durch diese Tinktur ihr volles Haar wiedererlangt. Alles Nähere die Gebrauchsanweisung.

Der Verkauf ist in Flacons zu 1, 2 u. 3 **M.**, in **Danzig** nur bei
Albert Neumann, Langenmarkt 3.

Eine recht bedeutende Auswahl
eleganter Wagen und Pferde-Geschirre
empfiehlt
F. Roschick,
Elbing, Burgstraße No. 10.

Garantieleinen,

Bett- u. Tischzeuge, reinleinene Damast-**Gedecke** von 9¾ **M.** an 2c. versendet auch en detail zu **Fabrik-Großpreisen,** Preislisten fr., die **Leinen-Fabrik D. Badt, Goran N.L.**

Papitatschen (Delicat),
gefüllt mit Marzipan, Citronat u. Rosinen, empfiehlt die Wiener Dampf-Bäckerei,
6663) Breitgasse 131.

Französische
Spitzen-Tücher und Rotonden,
Fichus,
Crêpe de Chine-Tücher
empfingen in schöner Auswahl zu sehr billigen Preisen
Domnick & Schäfer,
30. Langgasse 30.

Endstehende Firma empfiehlt ihr Lager theils eigener Fabrik von:
Farben, metallischen wie Erdfarben, **Farben in Oel** gerieben, **Lacken, Firnissen pp.,** sowie **technischen Artikeln** für alle Branchen der Gewerbe-Industrie
zu reellen Preisen und in bekannt guten Qualitäten.
Bernhard Braune.
(6675

Oberhemden,
Kragen,
Manschetten,
Shlipse
empfehlen in größter Auswahl zu billigen Preisen
Potrykus & Fuchs
Leinen-Handlung und Wäsche-Fabrik,
10. Wollwebergasse 10. (6626

Verein der Torfinteressenten.
Internationale Concurrenz von Torf-Maschinen
bei Gifhorn Hannov., Lehrter Bahnst. 25. u. 26. Mai.

Constituirung des Vereins am 26. Mai Nm. Wohnungsanmeldungen nimmt das Comité, z. H. des Hrn. Bürgermstr. Falke in Gifhorn, an. Auch gehen Abends noch zwei Züge in pp. 1 Stunde nach Hannover. Eintrittsgeld zum Concurrenzarbeiten auf dem Moore am 25. Mai 10 Mark, am 26. Mai 1 Mark. Jahresbeitrag zum Verein 10 Mark. Programms und Statutenentwurf versenden die Comitémitglieder Director Rothbarth in Gifhorn und Oeconomierath Hausburg, Reichstagsabgeordneter in Berlin, Zimmerstrasse No. 91.

Das Comité.



Die Bernsteinlack-Fabrik
von
Pfannenschmidt & Krüger,
Danzig,
empfiehlt ihre sämmtlichen Lacke, sowie Siccativ, Leinöl und Firniß (hell und dunkel) Specialität:
Fußbodenlacke, trocken in 6 Stunden.
Aufträge von netto 3 Kilo an werden prompt gegen Nachnahme ausgeführt.



Ich erlaube mir hierdurch mein
Farbe-Waaren und technisches Droguen-Geschäft
zu empfehlen.
Dasselbe bietet für den Gewerbe-Consum ein ausgewähltes Sortiment der besten Waaren.
2. Damm 15. Friedrich Groth, 2. Damm 15.

Zur Wäsche
empfehle Thorner Talgseife, Palmseife, Stettiner Hausseife, grüne Seife I., Gallseife, feinste Weizen- und Reisstärke, Patent-Waschblau, Stärkeglanz, Terpentin, Salmiak, Eau de Javelle 2c. zu allerbilligsten Preisen.
Albert Neumann.

Bad Schwalbach
(Langenschwalbach).
Eröffnung des Königlichen Badhauses am 10. Mai.
Zwei deutsche Meilen von den Stationen Wiesbaden, Eltville und Zollhaus. Ueber Eltville directe Billets von vielen Orten.
1000 Fuß über dem Meer. Stärkste reine Eisenquellen mit reichen Gasgehalt.

Bad Ilmenau am Thüringer Walde.
1600 Fuß hoch gelegen, **Wasserheilanstalt, Kiefernadelbad.**
Badearzt: Sanitätsrath **Dr. Preller.** [H. 31960(4658

Westdeutsche Versicherungs-Actien-Bank in Essen.

Laufende Versicherungssumme ultimo 1876	**M.**	776 163 977.
Garantiemittel:		
Grundkapital, voll begeben	**M.**	6 000 000. — ₰.
Jahresprämien- und Gebühreneinnahme in 1876	"	1 261 198. 38 "
Jahreszinseneinnahme in 1876	"	75 955. 73 "
Capitalreserve	"	165 153. 80 "
Prämienreserve	"	926 905. 18 "
Summa	**M.**	8 429 213. 09 ₰.

Die Gesellschaft versichert Gebäude, Mobilien, Vorräthe, Maschinen und Gegenstände der Landwirthschaft gegen Brandschaden, Blitzschlag und Explosionsgefahr zu festen und billigen Prämien.

Zur Entgegennahme von Versicherungsanträgen empfehlen sich die Agenten:

Th. Ammer in Danzig,
Gebr. Riemeck " "
Rud. Roemer " "
F. Schröter " "
Otto Schwartz " "
Edw. Wiszniewski "
F. Simon in Neufahrwasser,
A. Liebricht in Zoppot,
M. Löwenstein in Neustadt,
J. Vogel in Putzig,
W. v. Szymanowitz in Dirschau,
E. Fehlauer in Pr. Stargardt,
Victor Bannerth in Conitz,
H. Szepanski in Tuchel,
E. Klein in Flatow,
Stadtkämmerer **Steffen** in Jastrow,
W. Steffanski in Mewe,
H. Hoppe in Marienburg,
Joh. Claassen in Kaldowe,
Jacob Claassen in Tiegenhof,
C. B. Fischer sen. in Elbing,
G. Kielmann in Pr. Mark,
F. Baas in Löbau,
A. Krüger in Finkenstein,
G. Reimann in Riesenkirch,
Apotheker **A. Steinorth** in Riesenburg,
Gutsbesitzer **Borries** in Harnau bei Freystadt,
Gutsbesitzer **Krüger** in Pestin b. Stuhm,
Gutsbesitzer **Ströter** in Alt-Mark,

sowie der zur sofortigen Ausfertigung von Policen ermächtigte

General-Agent
A. P. Muscate,
in Danzig.
6569)

Inserate
für
Wernick, Danzig und seine Umgegend
und
Nötzel, Wegweiser für Zoppot und den Olivaer Wald,
können nur noch Aufnahme finden, wenn mir dieselben umgehend behändigt werden.
Danzig. **A. W. Kafemann.**
Verlags-Buchhandlung.

Verkauf von
Stettiner Portland-Cement
(Director **Lossius.**)
Robt. Reichenberg & Döring,
Danzig, Lastadie 5. (6418

Pranski, Strauchs, Sandgrube No. 22, Danzig, empfehlen sich zur Anfertigung sämmtl. Klempnerarbeiten, Wasserleitung, Pappdeckereien hochachtungsvoll.

Verkäufliche Güter
in jeder Größe und in jeder gewünschten Gegend der Provinz Preußen werden Selbstkäufern nachgewiesen durch
F. A. Adler, Königsberg i. Pr., Weidendamm 9.

Ein hübsch. Eisengitter,
passend vor einem Landhause zum Beischlag mit Tr. oder Balkon ist zu verk. Breitg. 82.

Alt Rothhof per Marienwerder sucht von sofort einen **cautionsfähig. Milchpächter** für 150—200 Kühe unter günstigen Bedingungen.

Ein junger Mann, der in einem der größten Waaren-Engros-Geschäfte Stettins seine Lehrzeit beendet hat, sucht, gestützt auf die besten Empfehlungen, unter bescheidenen Ansprüchen Engagement.

Gefällige Offerten werden unter 6612 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein erfahrener **Kalkbrenner,** der selbstst. thätig gewesen, findet sofort dauernde Stellung. Schriftl. Meld. mit näh. Angabe nimmt die Exp. d. Ztg. u. 6584 entgegen.

Feines Pensionat
f. l. u. kürz. Aufenth. Königgrätzerstraße 26, 5 Min. v. Thierg., verb. d. Pferdeb. n. a. Richt. d. St. beste Musik- und Unterrichtsanst. i. d. N. Frau **J. Klemcke,** geb. Gietz.

Breitgasse No. 14 ist ein angenehmes möblirtes Zimmer nebst Kabinet billig von sogleich zu vermiethen.

Restaurant Punschke
empfiehlt seine geräumigen Lokalitäten zur geneigten Benutzung.
Vorzügliches Lagerbier,
Mittagstisch von 12—2 Uhr à 60 ₰,
Speisen à la carte zu jeder Tageszeit,
2 elegante Billards,
Zimmer für geschlossene Gesellschaften.
Um den Wünschen meiner geehrten Gäste nachzukommen verabreiche von
heute ab halbe Portionen.
Ergebenst
6542) **Ad. Punschke.**

31. Brodbänkengasse 31.
Empfehle mein elegant und bequem eingerichtetes Speiselokal. Montag, den 14. d. Mts. Krebssuppe à Couvert 50 ₰.
6669) **J. Martens.**

Restaurant Rudolph Heyn,
Kohlenmarkt 34.
Von heute ab verzapfe **Königsberger Märzen- und Lagerbier** aus der **Wickbolder Brauerei** vom Faß. Gleichzeitig bringe ich meine reichhaltige Speisekarte in Erinnerung, die ich auch in halben Portionen verabreiche.
Rudolph Heyn.

Eine Copirpresse und ein aufgezogener Speicherinselplan mit Erläuterungen sind zu verkaufen Hundegasse 60, 1 Tr.

Roell's
Restaurant u. Kaffeehaus in Jäschkenthal.
Sonntag, den 13. Mai, Nachm. 4 Uhr:
CONCERT
von der Capelle des 3. Ostpr. **Grenadier-**Rgts. No. 4.
Entree 30 ₰, Loge 50 ₰, Kinder 10 ₰.
☞ Bei günstiger Witterung findet das Concert im Garten statt.
6647) **H. Buchholz.**

Westerplatte.
Heute Sonntag, den 13. Mai cr.:
Bei schönem Wetter
Nachmittags-Concert.
Anfang 4 Uhr. — Entree 25 Pfg.
6580) **F. Keil.**

Kaffeehaus
zum
Freundschaftlich. Garten.
Montag, den 14. Mai cr.:
Erstes großes
Abonnements-Concert,
ausgeführt von der Capelle des 3. Ostpr. Grenadier-Regiments No. 4, unter Leitung des Musik-Director Herrn **Buchholz.**
Anfang 5 Uhr.
Entree 30 ₰, Kinder 10 ₰.

Im großen Saale
Hintergasse No. 16
Neu! **Neu!**
☞ Concert, ☜
ausgeführt von dem Musik-Corps des 1. Leib-Husaren-Regmts. No. 1, unter persönl. Leitung seines Dirigenten Hrn. **F. Keil,**
nebst
Tabaks-Collegium,
wie zu Zeiten Friedr. Wilhelm I. v. 150 Jahren.
Ballet, allegorische Tableaux
bei brillanter Beleuchtung.
☞ **Preis-Rebusse u. s. w.** ☜
Alles Näh. durch Anschlagzettel u. Programme.
Anfang 7½ Uhr, Entree à Person 50 ₰, Kinder 20 ₰. Tagesbillets à 40 ₰ bis Sonntag Abend 6 Uhr in d. Cigarrenhdlg. der Herren **Neumann,** Langgasse 27 und **H. Matthiessen,** Ketterhagergasse 1.
Hernani Langner, Balletmeister.

Königsberger Loose à 3 M., bei **Th. Bertling,** Gerbergasse 2.

Am 17. Mai cr.: 7. große
Mecklenb. Pferde-Verloosung
zu Neubrandenburg.
Loose à 3 **M.** i. d. **Exp. d. Danz. Ztg.**

Fahrpläne
auf Carton-Papier sind in der Expedition dieser Zeitung zu haben.

Hierzu als Beilage:
Fahrplan der Berlin-Potsdam - Magdeburger Eisenbahn-Gesellschaft v. 15. cr.

Verantwortlicher Redacteur **H. Rödner,**
Druck und Verlag von **A. W. Kafemann** in Danzig.